

Schmid



Ambulanzmanual Pädiatrie von A–Z

4. Auflage

 Springer

Ambulanzmanual Pädiatrie von A–Z

Irene Schmid (Hrsg)

Ambulanzmanual Pädiatrie von A-Z 4.Aufl.

4., aktualisierte und überarbeitete Auflage 2014

Mit 12 Abbildungen

 Springer

PD Dr. Irene Schmid

Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital
Klinikum der Universität München

ISBN 978-3-642-41892-1 ISBN 978-3-642-41893-8 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-642-41893-8

Die ersten beiden Auflagen wurden 1993 und 1999 ursprünglich von »Mehr Leben für krebskranke Kinder – Bettina-Bräu-Stiftung« herausgegeben.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2014

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

Produkthaftung: Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand anderer Literaturstellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Planung: Dr. Christine Lerche, Heidelberg

Projektmanagement: Claudia Bauer, Heidelberg

Lektorat: Annette Allée, Dinslaken

Projektkoordination: Cécile Schütze-Gaukel, Heidelberg

Umschlaggestaltung: deblik Berlin

Fotonachweis Umschlag: © photos.com PLUS

Herstellung: Fotosatz-Service Köhler GmbH – Reinhold Schöberl, Würzburg

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Verlag ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media
www.springer.com

Geleitwort

Liebe Leser,

das Ambulanzmanual Pädiatrie des Dr. von Haunerschen Kinderspitals erscheint bereits in seiner 4. Auflage. Es bietet einen aktuellen und präzisen Überblick über ein weites Spektrum klinischer Probleme. Damit wird es zur wichtigen Quelle von praxisrelevanten Informationen und erleichtert Anfängern wie Fortgeschrittenen die Arbeit in den Ambulanzen und auf den Stationen.

Es ist eine besondere Herausforderung, auch in Zeiten immer knapper werdender Ressourcen weiterhin das kranke Kind ins Zentrum unseres alltäglichen Tuns zu stellen. Rasches zielführendes Informationsmanagement erhält damit eine zunehmende Bedeutung. Das Ambulanzmanual ist hier eine wertvolle Hilfe.

Ich danke allen Autorinnen und Autoren für ihren wichtigen Beitrag und wünsche allen Lesern viel Freude beim Studium des Ambulanzmanuals!

Prof. Dr. Christoph Klein

Direktor der Kinderklinik und Kinderpoliklinik im

Dr. von Haunerschen Kinderspital

München, im Juni 2014

Vorwort zur 4. Auflage

Das »Ambulanzmanual« ist als Nachschlagewerk v. a. für den Einsatz zur Erstversorgung erkrankter Kinder gedacht. Auch in der relativ kurzen Zeit seit der letzten Auflage haben sich neue Erkenntnisse ergeben, die in diese 4. Auflage eingearbeitet wurden.

Bewusst ist dieses »Ambulanzmanual« keine Synopsis von Spezialisten, sondern besteht aus alphabetisch geordnetem Grundlagenwissen und einer Sammlung von praktischen Anleitungen. Es ersetzt kein Lehrbuch, denn das Ziel war es, mit dieser »Vorlage« ein Handbuch für die Manteltasche zu schaffen, in dem klar und übersichtlich das im Dr. von Haunerschen Kinderspital aktuell praktizierte und autorisierte Vorgehen bei einzelnen Krankheiten zusammengefasst ist.

Herr Prof. Dr. R. J. Haas, ehemaliger Leiter der Abteilung für Hämatologie und Onkologie im Dr. von Haunerschen Kinderspital, gab 1993 den Anstoß, die Broschüre zu drucken. Durch den unermüdlichen Einsatz von Frau Beller-Wendling, der damaligen zweiten Vorsitzenden der »Elterninitiative Intern 3«, entstand ein Manual, das auch über die Grenzen des Dr. von Haunerschen Kinderspitals bekannt wurde. Die 1. Auflage, die kostenfrei an Berechtigte abgegeben wurde, wurde von der »Elterninitiative Intern 3« übernommen. Die 2. Auflage von 1999 übernahm die »Mehr Leben für krebskranke Kinder – Bettina-Bräu-Stiftung« und wurde zum Selbstkostenpreis bundesweit verkauft. Ich möchte mich hiermit bei allen, die diese Auflagen unterstützt haben, sehr herzlich bedanken.

Mein größter Dank für die 3. und jetzt aktualisierte 4. Auflage gilt meinen Mitautoren Priv.-Doz. Dr. Michael H. Albert, Dr. Marcus Benz, Priv.-Doz. Dr. Christoph Bidlingmaier, Dr. Florian Hoffmann, Priv.-Doz. Dr. Matthias Kappler und Prof. Dr. Heinrich Schmidt. Ich danke ihnen für die Mithilfe bei der Konzeptgestaltung, die vielen Anregungen und Ergänzungen und die außerordentlich sorgfältige Durchsicht. Für die

Neufassung und Überarbeitung der einzelnen Kapitel bin ich zudem den vielen, auch ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital äußerst dankbar. Ohne all diesen Einsatz und die Hilfe wären diese Auflagen nicht zustande gekommen.

Ich hoffe, dass auch die 4. Auflage des Ambulanzmanuals alle Erwartungen erfüllt und zu dem Ziel beiträgt, den Alltag und die »Dienste« besser überstehen zu können.

Priv.-Doz. Dr. med. Irene Schmid
München 2014

Inhaltsverzeichnis

Acne vulgaris	1
Allergische Erkrankungen	2
Anämie	7
Angina tonsillaris	24
Anisokorie	28
Asthma bronchiale/obstruktive Bronchitis	31
Ataxie	37
Atelektase	39
Atopische Dermatitis (Neurodermitis, atopisches Ekzem) und Nahrungsmittelallergien	40
Bauchschmerzen	44
Blutungsneigung	57
Borreliose	63
Bronchiolitis	66
Bronchitis	68
Cholestase	70
Coxitis	72
Diabetes mellitus	76
Diarrhö – akut	87
Eisenmangelanämie	98
Ekzem	101
Elektrolyt- und Wasserhaushalt	102
Endokarditis	120
Endokrinologie	124
Enzephalitis	140
Epiglottitis	144
Epilepsie	145
Erbrechen	156
Ernährung gesunder Säuglinge	161
Erysipel	165
Exanthematische Erkrankungen	166
Fazialisparese	172

Fieber unklarer Genese (FUO)	174
Fieberkrampf	194
Fiebersyndrome, autoinflammatorische	195
Fremdkörperaspiration	200
Gastrointestinale Blutung	202
Gelenkschmerzen	206
Halsschmerzen	218
Hämaturie	219
Hämolytisch-urämisches Syndrom (HUS)	222
Harninkontinenz, kindliche, nichtphysiologische	225
Harnwegsinfektion	230
Hautausschläge und Kinderkrankheiten	238
Herzfehler	254
Herzinsuffizienz	265
Herzrhythmusstörungen	267
HIV-Infektion	276
Hordeolum (Gerstenkorn)	279
Hypertonie	280
Hypoglykämie	288
Ikterus – Neugeborenenikterus	294
Immundefekte	300
Impfungen	303
Infekt der oberen Luftwege	312
Infusion (parenterale Ernährung)	313
Insekten	323
Kawasaki-Syndrom (mukokutanes Lymphknotensyndrom)	327
Kindesmisshandlung (»battered child syndrome«)	329
Knochenschmerzen	333
Koma	335
Konjunktivitis	341
Kopfschmerzen	342
Krupp (akute stenosierende Laryngotracheobronchitis)	348
Labiensynechie, Hymenalatresie, Vulvovaginitis	350
Leberversagen	351

Leukämien	357
Lymphadenopathie	363
Malabsorptionssyndrome	369
Meningitis	373
Meteorismus, Kolik (Dreimonatskolik)	377
Multiple Sklerose (Encephalomyelitis disseminata)	379
Myokarditis	381
Nadelstichverletzungen	384
Nephritisches/nephrotisches Syndrom	386
Neugeborene	396
Niereninsuffizienz	399
Obstipation	405
Onkologische Erkrankungen	410
Orbitalphlegmone/periorbitale Zellulitis	426
Osteomyelitis/septische Arthritis	426
Otitis externa, Otitis media	429
PEG (perkutane endoskopische Gastrostomie)	433
Phimose, Balanitis, Retentio testis, akutes Skrotum	437
Pneumonie	442
Reanimation (nach ERC-Leitlinien 2010)	447
Schädel-Hirn-Trauma (SHT)	453
Schmerzmedikamente	455
Schock	462
Schönlein-Henoch-Syndrom (= Purpura Schönlein-Henoch)	467
Schwindel	468
Sepsis	471
Sichelzellkrankheit	474
SIDS (Sudden Infant Death Syndrome)/ALTE (Apparent Life-Threatening Event)	478
Stoffwechselstörungen	481
Stomatitis aphthosa (Gingivostomatitis)	501
Stridor	502
Synkope	504

Thoraxschmerzen	508
Thrombosen	510
Thrombozytopenie	513
Tollwutexposition, Tierbiss	518
Transaminasenerhöhung	520
Tuberkulose	522
Tubulopathien	527
Untergewicht	532
Verbrühung/Verbrennung	535
Vergiftung	543
Windeldermatitis	549
Würmer	549
Zahnen	554
Zentralvenöse Verweilkatheter	554
Zystische Fibrose (CF), Mukoviszidose	560
Medikamente	567
Medikamentenliste	568
Handelsnamen wichtiger Medikamente (Auswahl)	666
Normwerte, Handlungsalgorithmen	681
Analgosedierung (intranasal)	682
Antibiotikum: wann, welches?	683
Atemfrequenzen	687
APGAR-Index, Petrussa-Index	687
Blutbild: altersentsprechende Normwerte	688
Blutdruck	689
Blutgasanalyse (BGA)	690
Formeln	693
Galenik von Dermatika	694
Glasgow Coma Scale, AVPU-Score	694
Glukokortikoide	697
Herzfrequenzen	699

Onkologie für die Dienstärzte	
(Vorgehen im Dr. von Haunerschen Kinderspital)	699
Tanner-Stadien	704
Serviceteil	707
Literatur	708
Stichwortverzeichnis.	710

Mitarbeiterverzeichnis

Mein Dank gilt allen, auch ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Klinikum der Universität München, Lindwurmstr. 4, 80337 München.

■ Mitautoren

Priv.-Doz. Dr. med. Michael H. Albert
Dr. med. Marcus Benz (ehemaliger Mitarbeiter)
Priv.-Doz. Dr. med. Christoph Bidlingmaier
Dr. med. Florian Hoffmann
Priv.-Doz. Dr. med. Matthias Kappler
Prof. Dr. med. Heinrich Schmidt

■ Mitarbeiter

Dr. med. Jutta Ahrens
Dr. med. Tanja Bittner
Priv.-Doz. Dr. med. Ingo Borggräfe
Prof. Dr. med. Philip Bufler
Prof. Dr. med. Robert Dalla-Pozza
Dr. med. Angelika Enders
Dr. med. Sabine Greil
Prof. Dr. med. Matthias Griesse
Dr. med. Veit Grote
Prof. Dr. med. Florian Heinen
Dr. med. Tina Heinrich (Kinderchirurgie)
Prof. Dr. med. Johannes Hübner
Priv.-Doz. Dr. med. Annette Jansson
Dr. med. Laura Kallmann
Dr. med. Birgit Kammer
Dr. med. Lyn Kohl
Prof. Dr. med. Sybille Koletzko
Prof. Dr. med. Berthold Koletzko
Dr. med. Sigrid Kruse
Priv.-Doz. Dr. med. Karin Kurnik
Priv.-Doz. Dr. med. Bärbel Lange-Sperandio

Thyra Langhagen

Dr. med. Markus Lehner (Kinderchirurgie)

Priv.-Doz. Dr. med. Esther Maier

Prof. Dr. med. Wolfgang Müller-Felber

Dr. med. Gigo Münch

Prof. Dr. med. Erika von Mutius

Dr. med. Felicitas Nagel

Prof. Dr. med. Thomas Nicolai

Dr. med. Gundula Notheis

Dr. med. Martin Olivieri

Dr. med. univ. Cihan Papan

Dr. med. Ingo Pawlita

Dr. hum. biol. Alenka Pecar

Dr. med. Sabine Ponsel

Dr. med. Christine Prell

Dr. med. Anita Rack-Hoch

Dr. med. Laurence Reindl

Priv.-Doz. Dr. med. Karl Reiter

Dr. med. Julia Roeb

Dr. med. Timo Roser

Dr. med. Stephanie Schatz

Priv.-Doz. Dr. med. Bianca Schaub

Dr. med. Carola Schön

Dr. med. Sebastian Schröder

Dr. med. Tobias Schwerd

Dr. med. Claude Thilmany

Prof. Dr. med. Joachim-Ulrich Walther

Dr. med. Volker Wiebking

■ Ehemalige Mitarbeiter

Dr. med. Andrea Autenrieth

Dr. med. Marion Eckert

Priv. Doz. Dr. med. Regina Ensenaue

Dr. med. Judith Glöckner-Pagel

Dr. med. Steffen Hartrampf

Christopher Hauser

Dr. med. Alf Heger (Kinderchirurgie)

Prof. Dr. med. Andreas Holzinger

Dr. med. Barbara Klein

Priv.-Doz. Dr. med. Rainer Kozlik-Feldmann

Prof. Dr. med. Josef Rosenecker

Dr. med. Andrea Schwarzer

Dr. med. Nina Sellerer

Prof. Dr. med. Maximilian Stehr (Kinderchirurgie)

Priv.-Doz. Dr. med. Silvia Stojanov

Priv.-Doz. Dr. med. Lutz Weber

Abkürzungsverzeichnis

Ø	Durchschnitt, durchschnittlich
△	entspricht
a.-p.	anterior-posterior
AB	Antibiotikum
ABCD-Konzept	Sicherung und Wiederherstellen der Vitalfunktionen: »airway, breathing, circulation, disability«
ABC-Richtlinien,	A: »airways«, B: »breathing«, C: »circulation«
ABC-Algorithmus	
ACC	Acetylcystein
ACD	Acid-Citrat-Dextrose
ACE	»angiotensin converting enzyme«
ACR	American College of Rheumatology
ACTH	adrenokortikotropes Hormon (Hypophysenvorderlappenhormon)
ACWY-Impfstoff	Polysaccharid-Impfstoff gegen die Meningokokken-Serotypen A, C, W135 und Y
ADA	Adenosindeaminase
ADAMTS	»a disintegrin and metalloproteinase with thrombospondin motifs«
ADEM	akute disseminierte Enzephalomyelitis
ADH	antidiuretisches Hormon (= Arginin-Vasopressin)
ADHS	Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung
AEP	akustisch evozierte Potenziale
AF	Atemfrequenz
AFP	α-Fetoprotein
Ag	Antigen
AGA	»appropriate for gestational age«
AGLT	»acidified glycerol lysis test«
AGS	adrenogenitales Syndrom
Aids	»acquired immune deficiency syndrome«
AIH	Autoimmunhepatitis
AIHA	autoimmunhämolytische Anämie
AK	Antikörper
AL	Argininosuccinat-Lyase
ALCL	»anaplastic large cell lymphoma« (großzellig anaplastisches Lymphom)
ALD	Adrenoleukodystrophie
ALL	akute lymphatische Leukämie
ALPS	autoimmunlymphoproliferatives Syndrom

ALS	Advanced Life Support
ALTE	»apparent life threatening event
AML	akute myeloische Leukämie
Amp.	Ampulle
ANA	antinukleäre Antikörper
ANCA	»antineutrophil cytoplasmic antibodies«
AP	alkalische Phosphatase
APC	aktiviertes Protein C
aP-Impfung	Impfung gegen Keuchhusten (Pertussis)
aPTT	»activated partial thromboplastin time« (aktivierte Prothrombinzeit)
Aqua dest.	aqua destillata (lat.: destilliertes Wasser)
AR	Antirefluxnahrung
ARDS	»acute respiratory distress syndrome«
ARF	akutes rheumatisches Fieber
AS	Aminosäure bzw. Argininsuccinat-Synthetase
ASCA	»saccharomyces cerevisiae antibodies« (Antikörper gegen <i>Saccharomyces cerevisiae</i>)
ASD	Vorhofseptumdefekt
ASI	Antikörperspezifitätsindex
ASL	Anti-Streptolysin
ASMA	»anti-smooth muscle antibody«
ASS	Acetylsalicylsäure
AT	Antitrypsin bzw. Antithrombin bzw. Augentropfen (je nach Zusammenhang)
Ät.	Ätiologie
ATS	akutes Thoraxsyndrom
AV	atrioventrikulär
aVF	EKG-Ableitung zwischen linkem Fuß und den zusammengeschalteten Elektroden von beiden Armen
AVNRT	AV-Knoten-Reentry-Tachykardie
AVPU-Score	Score zur Beurteilung der kindlichen Bewusstseinslage: A: »alert«, V: »responding to voice«, P: »responding to pain«, U: »unconscious«
AVRT	atrioventrikuläre Reentry-Tachykardie
AVSD	atrioventrikulärer Septumdefekt
AWMF	Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V.
AZ	Allgemeinzustand
AZT	Zidovudin (auch als Azidothymidin bezeichnet)

BAL	bronchoalveoläre Lavage
BB	Blutbild
BCAA	»branched-chain amino acid«
BCG-Impfung	Tuberkulose-Impfung (Bacillus Calmette Guérin)
bds.	beidseitig
BE	Proteinheit bzw. »base excess« (Basenüberschuss) bzw. bakterielle Endokarditis bzw. Blutentnahme (je nach Zusammenhang)
BFNC-Syndrom	benigne familiäre Neugeborenenkrämpfe
BGA	Blutgasanalyse
BH₄	Tetrahydrobiopterin
BK	Blutkultur
BKS	Blutkörperchensenkungsreaktion
BLS	Basic Life Support
BMI	Body-Mass-Index
BNP	»B-type natriuretic peptide«
BNS	Blitz-Nick-Salaam-Anfall (Epilepsie); West-Syndrom
BPD	bronchopulmonale Dysplasie bzw. biparietaler Durchmesser (je nach Zusammenhang)
BPLS	benigner paroxysmaler Lagerungsschwindel
BR	Kaliumbromid
BRIC	benigne rekurrende intrahepatische Cholestase
BSG	Blutsenkungsgeschwindigkeit
Btl.	Beutel
BtM-Rezept	Rezept nach dem Betäubungsmittelgesetz
BWS	Brustwirbelsäule
BZ	Blutzucker
C3, C3 d, C4, C5–9, CH50	Glykoproteine des Komplementsystems
C. trachomatis	Chlamydia trachomatis
Ca	Kalzium
CA	»cancer antigen« (Tumormarker)
CAP	»community-acquired pneumonia« (ambulant er- worbene Pneumonie)
CAPS	Cryopyrin-assoziiertes periodisches Syndrom
CBZ	Clobazam
CCALD	»childhood cerebral adrenoleukodystrophy«
CCP	zyklisches citrulliniertes Peptid
CCT	kraniale Computertomografie
CD4	»cluster of differentiation 4«
CDC	Centers for Disease Control and Prevention

CDG(-Syndrom)	»congenital disorders of glycosylation« (Carbohydrate-deficient-glycoprotein-Syndrom)
CED	chronisch entzündliche Darmerkrankung
C-E-Griff	Daumen + Zeigefinger bilden ein C, die restlichen Finger dieser Hand bilden ein E
CF	»cystic fibrosis« (zystische Fibrose, Mukoviszidose) bzw. Komplementfaktor (je nach Zusammenhang)
CFTR-Gen	»cystic fibrosis transmembrane conductance regulator gene«
CGD	chronische Granulomatose
CHE	Cholinesterase
Chol	Cholesterin
chron.	chronisch
CINCA	»chronic infantile neurological, cutaneous and articular syndrome«
CIPO	chronische intestinale Pseudoobstruktion
CK	Kreatinkinase
CK-MB	Untereinheit (Isoenzym) der Kreatinkinase; M = »muscle«, B = »brain«
Cl	Chlorid
CML	chronisch myeloische Leukämie
CMV	Zytomegalievirus
CNI	chronische Niereninsuffizienz
CPAP	»continuous positive airway pressure« (kontinuierlicher Atemwegsüberdruck)
CPR	»cardio-pulmonary resuscitation« (kardiopulmonale Reanimation)
CPS	Carbamylphosphatsynthetase
CPZ	Carbamazepin
CRF-Test	Corticotropin-releasing-factor-Test
CRMO	chronisch rekurrende multifokale Osteomyelitis
CRP	C-reaktives Protein
CVID	»common variable immunodeficiency«
CVVHF	kontinuierliche venovenöse Hämofiltration
Cu	Kupfer
d	Tag
DA	Dosieraerosol
DAB	Deutsches Arzneibuch
DAI	»diffuse axonal injury«
DD	Differenzialdiagnose
DDAVP	Desmopressin

Def.	Definition
DFO	Deferoxamin
Dg.	Diagnose
DGKJ	Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugend- medizin e. V.
DGPI	Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Infektologie
DHEAS	Dehydroepiandrosteron-Sulfat
DIC	disseminierte intravasale Gerinnung
Diff-BB	Differenzialblutbild
D-Impfung	Impfung gegen Diphtherie
DIOS	distales intestinales Obstruktionssyndrom
4-DMAP	4-(Dimethylamino-)pyridine
DMARD	»disease modifying antirheumatic drug«
DMSA-Scan	statische Nierenszintigrafie mit 2,3-Dimercapto- succinsäure
DNA	»desoxyribonucleic acid« (Desoxyribonukleinsäure)
Drg.	Dragee
dsDNA	Doppelstrang-DNA
DSX	Deferasirox
DT/DTI	Dauertropf/Dauertropfinfusion
DZG	Deutsche Zöliakiegesellschaft
E. coli	Escherichia coli
E. granulosus/ multilocularis	Echinococcus granulosus/multilocularis (Hunde-/ Fuchsbandwurm)
EAA	Enthesitis-assozierte Arthritis
EAEC	entero-aggregative Escherichia coli
EBM	Ethosuximid
EBNA	EBV-nukleäres Antigen
EBV	Epstein-Barr-Virus
Echo	Echokardiografie
ECHO-Virus	»enteric cytopathic human orphan virus«
ED	Einzeldosis
EDTA	Ethylendiamintetraessigsäure
EEG	Elektroenzephalografie
EES	extraossäres Ewing-Sarkom
EF	Ejektionsfraktion
EHEC	enterohämorrhagische Escherichia coli
EIEC	enteroinvasive Escherichia coli
EK	Erythrozytenkonzentrat
EKG	Elektrokardiogramm

ELBW	»extremely low birth weight infant« (Geburtsgewicht <1000 g)
ELISA	»enzyme-linked immunosorbent assay«
EM	Erstmanifestation
EMA	Endomysium
EMB	Ethambutol
EPEC	enteropathogene Escherichia coli
EPU	elektrophysiologische Untersuchung
ERC	European Resuscitation Council
ERCP	endoskopisch retrograde Cholangio- pankreatikografie
ERT	Enzyersatztherapie
Erw.	Erwachsener
ESBL	Extended-Spektrum-Betalaktamase
ESM	Ethosuximid
ESPEN	European Society for Clinical Nutrition and Metabolism
ESPGHAN	European Society for Paediatric Gastroenterology, Hepatology and Nutrition
ESPR	European Society for Paediatric Research
ETEC	enterotoxinbildende Escherichia coli
EZV	Extrazellulärvolumen
F	Faktor
FAB	»fragment antigen binding«
FCAS	familiäres kälteassoziertes Syndrom
Fc-Rezeptor	Membranrezeptor für verschiedene Immun- globulintypen
FDG	Fluordesoxyglukose
Fe	Eisen
FEV₁	expiratorische 1-s-Kapazität der Lunge
FFP	»fresh frozen plasma«
FG	Frühgeborenes
FHM	familiäre hemiplegische Migräne
F_IO₂	inspiratorische Sauerstoffkonzentration
FK	Fieberkrampf
fl	Femtoliter
FLAIR	»fluid attenuated inversion recovery«
FMF	familiäres Mittelmeerfieber
FS	Fibrosarkom bzw. »fractional shortening« (Verkürzungsfraktion) (je nach Zusammenhang)
FSGS	fokal-segmentale Glomerulosklerose

FSH	follikelstimulierendes Hormon
FSME	Frühsommermeningoenzephalitis
ft3	freies Trijodthyronin
ft4	freies Thyroxin
FUO	Fieber unklarer Genese
G6PDH	Glukose-6-Phosphat-1-Dehydrogenase
GABA	γ -Aminobuttersäure
GAD	Glutamat-Decarboxylase
GAI	Glutarazidurie Typ I
GALT	Galaktose-1-Phosphat-Uridyltransferase
GAS	Streptokokken der Gruppe A bzw. Glutamatdecarboxylase-Antikörper (je nach Zusammenhang)
GBP	Gabapentin
GBS	Streptokokken der Gruppe B
GCS	Glasgow Coma Scale
G-CSF	»granulocyte-colony stimulating factor«
GD2-AK-Untersuchung	anti-Gangliosid-GD2-Antikörper
GDM	Gestationsdiabetes
GFR	glomeruläre Filtrationsrate
GFT	Glutamat-Forminino-Transferase
GG	Geburtsgewicht
GH-RH-Test	Growth-hormone-releasing-hormone-Test
GI	Gastrointestinaltrakt/gastrointestinal
GISA	Glykopeptid-intermediärer Staphylococcus aureus
GKJR	Gesellschaft für Kinder- und Jugendrheumatologie
GLDH	Glutamatdehydrogenase
GN	Glomerulonephritis
GÖR/GÖRK	gastroösophagealer Reflux/gastroösophageale Refluxkrankheit
GOT	Glutamat-Oxalacetat-Transaminase
GNP	Gesellschaft für Pädiatrische Nephrologie
GPOH	Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie
GPT	Glutamat-Pyruvat-Transaminase
GSB	Gesamtserumbilirubin
GT10	Tuberkulin GT10 = 10 Tuberkulin-Einheiten
GvHD	»graft vs. host disease«
γ-GT	γ -Glutamyltranspeptidase

h	Stunde
H. influenza	Haemophilus aphrophilus u. paraphrophilus-influenzae
HAART	»highly active antiretroviral therapy«
HACEK-Erreger	Haemophilus aphrophilus u. paraphrophilus, Actinobacillus actinomycetemcomitans, Cardiobacterium hominis, Eikenella corrodens, Kingella kingae
HA-Nahrung	hypoallergene Nahrung
HAP	»hospital-acquired pneumonia«
HA/HAIV	Hepatitis A/Hepatitis-A-Virus
Hb	Hämoglobin
HB/HBV	Hepatitis B/Hepatitis-B-Virus
HbA_{1c}	Glykohämoglobin
HbA₂	Hämoglobin A ₂
HbE	mittlerer Hämoglobingehalt pro Erythrozyt
HbF	»fetal hemoglobin«
HbS	Hämoglobin-Sichelzelle
HBs-AG	Hepatitis-B-Virusantigen
HbSC (HbSC-Krankheit)	Vorliegen von Hämoglobin S + Hämoglobin C
HbSS	homozygote Sichelzellkrankheit
HC/HCV	Hepatitis C/Hepatitis-C-Virus
HCG/β-HCG	humanes Choriongonadotropin/β-Untereinheit
HCT	Hydrochlorothiazid
HD	Hämodialyse
HDC	»human diploid cell vaccine«
HDF	Hämodiafiltration
HDL	»high-density lipoprotein«
HELLP-Syndrom	»haemolysis, elevated liver enzymes, low platelets«
HEPA-Filter	High-Efficiency-Particulate-Air-Filter
HF	Herzfrequenz
HHV	humanes Herpesvirus
Hib	Haemophilus influenzae Typ b
HIDS	Hyperimmunglobulinämie D und periodisches Fiebersyndrom
HIT	heparininduzierte Thrombopenie
HIV	»human immunodeficiency virus«
Hkt	Hämatokrit
HLA	»human leucocyte antigen«
HLH	hämophagozytische Lymphohistiozytose
HNF	»hepatic nuclear factor«
HNO	Hals-Nasen-Ohren

HP	Helicobacter pylori
HPS	Hautpflegesalbe
HPV	humanes Papillomvirus
HoloTC	Holotransclobamin
Hst	Harnstoff
HSV	Herpes-simplex-Virus
HT	Herzton
HUS	hämolytisch-urämisches Syndrom
HVL	Hypophysenvorderlappen
HVM	Hochfrequenz-Videomikroskopie
HWI	Harnwegsinfektion
HWS	Halswirbelsäule
HWZ	Halbwertszeit
HZV	Herzzeitvolumen
i. S.	im Serum
i.a.	intraarteriell
i.c.	intrakutan
I.D.	Innendurchmesser
i.th.	intrathekal
i.m.	intramuscular
i.n.	intranasal
i.o.	intraossär
i.v.	intravenös
IAA	Insulin-Auto-Antikörper
ICA	Inselzell-Antikörper
ICD	»internal cardioverter/defibrillator«
ICP	»intracranial pressure« (Hirndruck)
ICR	Interkostalraum
IE	internationale Einheit
IEF	»isoelectric focusing«
IFG	»impaired fasting glucose«
IFN	Interferon
IFT	Immunfluoreszenztest
Ig	Immunglobulin
IGRA	Interferon- γ -Release-Assay
IGT	»impaired glucose tolerance«
IIF	indirekte Immunfluoreszenz
IL	Interleukin
ILAE	International League Against Epilepsy
ILAR	International League of Associations for Rheumatology

INH	Isoniazid
INR	»international normalized ratio«
iPTH	Intakt-PTH-Assay (PTH = Parathormon)
IPV	inaktivierte Poliovakzine
IRIDA	»iron refractory iron deficiency anaemia«
IRS-Group	Intergroup Rhabdomyosarcoma Study Group
ISN	International Society of Nephrology
ITP	Immunthrombozytopenie (früher »idiopathische thrombozytopenische Purpura«)
IVA	Isovalerianazidämie
IVIG	intravenöse Gabe von Immunglobulin
IVS	intaktes Ventrikelseptum
J	
JCA	juvenile chronische Arthritis
JC-Virus	humanes Polyomavirus 2, JC-Polyomavirus
Jgl.	Jugendlicher
JIA	juvenile idiopathische Arthritis
JMML	juvenile myelomonozytäre Leukämie
JRA	juvenile rheumatoide Arthritis
K	
KA	Kindesalter
KBR	Komplementbindungsreaktion
KE	Kohlenhydrateinheit
KG	Körpergewicht bzw. Krankengymnastik (je nach Zusammenhang)
kg	Kilogramm
KH	Kohlenhydrate
KI	Kontraindikation bzw. Kurzinfusion (je nach Zusammenhang)
KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz
KK	Kleinkind
klin.	klinisch
KM	Kontrastmittel
KMP	Knochenmarkpunktion
KMPI	Kuhmilchproteinintoleranz
KMT	Knochenmarktransplantation
Ko.	Komplikation
KOF	Körperoberfläche
Kps.	Kapsel
KS	Kopfschmerzen

I	Liter
LAP	Lymphadenopathie
LBW	»low birth weight infant« (Geburtsgewicht <2500 g)
LCH	Langerhans-Zell-Histiozytose
LCHAD	Long-chain-3-Hydroxyacyl-CoA-Dehydrogenase
LCM	Lacosamid
LCM-Virus	Virus der lymphozytären Choriomeningitis
LDH	Laktatdehydrogenase
LDL	»low-density lipoprotein«
L-DOPA	L-3,4-Dihydroxyphenylalanin
LEV	Levetiracetam
LGA	»large for gestational age« (Geburtsgewicht >90. Perzentile)
LGS	Lennox-Gastaut-Syndrom
LH-RH/Lh-RH-Test	»luteinizing-hormone-releasing-hormone«/ Luteinizing-hormone-releasing-hormone-Test
LJ	Lebensjahr
LK	Lymphknoten
LMo	Lebensmonat
LMS	Leiomyosarkom
LP	Lumbalpunktion
Lp(a)	Lipoprotein a
Lsg.	Lösung
LT	Lebenstag
LTG	Lamotrigin
LTRA	Leukotrienrezeptorantagonist
LTX	Lebertransplantation
LV	linker Ventrikel
LWo	Lebenswoche
LWS	Lendenwirbelsäule
M.	Morbus bzw. Muskel (je nach Zusammenhang)
MAD	mittlerer arterieller Blutdruck bzw. »mucosal atomi- zation device« (Nasalapplikator für Medikamente) (je nach Zusammenhang)
MAG3-Szintigrafie	Nierenszintigrafie mit Mercaptoacetyltriglycin
MAK	mikrosomaler Antikörper
MAR	mikroskopische Agglutinationsreaktion
MAS	Makrophagenaktivierungssyndrom
MCAD	Medium-chain-Acyl-CoA-Dehydrogenase

MCH/MCHC	mittlerer korpuskulärer Hb-Gehalt pro Erythrozyt/ mittlere korpuskuläre Hb-Konzentration pro Erythrozyt
MCP	»membrane cofactor protein«
MCT	»middle chain triglycerides«
MCU	Miktionszysturethrogramm
MCV	»mean corpuscular volume«, mittleres korpuskuläres Volumen pro Erythrozyt
MDP	»motion detection perimetry«
MSD	myelodysplastisches Syndrom
MenC-Impfung	Impfung gegen Meningokokken der Serogruppe C
MEP	motorisch evozierte Potenziale
MER	Muskeleigenreflex
Messb.	Messbecher
Messl.	Messlöffel
mg	Milligramm
Mg	Magnesium
MIBG-Szintigrafie	Meta-Jod-Benzyl-Guanidin-Szintigrafie
min	Minute
ml	Milliliter
MM	Muttermilch
MMACHC	»methylmalonacidurie and homocysteinuria type C«
MMC	Myelomeningozele
MMF	Mycophenolatmofetil
MMR	Masern, Mumps, Röteln
Mo	Monat
MODY	»maturity onset diabetes of the young«
MOTT	»mycobacteria other than tuberculosis«
MPGN	membranoproliferative Glomerulonephritis
MPNST	maligner peripherer Nervenscheidentumor
MPS	Mukopolysaccharidose
MRCP	Magnetresonanz-Cholangiopankreatikografie
MRD	»minimal residual disease«
MRSA	Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus
MRT	Magnetresonanztomografie
MS	Milzsequestrationskrise bzw. multiple Sklerose (je nach Zusammenhang)
MSH	melanozytenstimulierendes Hormon
msr.	magensaftresistent
MSUD	»maple sirup urin disease« (Ahornsirupkrankheit)
MS-Urin	Mittelstrahlurin

MTD	maximale Tagesdosis
mTFP	mitochondriales trifunktionelles Protein
MTHFR	Methylentetrahydrofolat-Reduktase
mTOR	»mammalian target of rapamycin«
MTX	Methotrexat
MWS	Muckle-Wells-Syndrom
Na	Natrium
NAFLD	»non alcoholic fatty liver disease«
NAGS	N-Acetylglutamatsynthetase
NAP	Nervenaustrittspunkt
NASH	»non-alcoholic steatohepatitis«
NB	Neuroblastom
NBKS	Nierenbeckenkelchsystem
NBO	nichtbakterielle (rheumatische) Osteomyelitis
NEC	nekrotisierende Enterokolitis
neg.	negativ
NFS	Neurofibrosarkom
NG	Neugeborenes
NH₃	Ammoniak
NHL	Non-Hodgkin-Lymphom
NIRA	Near-Infrarot-Reflexionsanalyse
NK-Zellen	natürliche Killerzellen
NLG	Nervenleitgeschwindigkeit
NM	Nahrungsmittel
NNR	Nebennierenrinde
NNRTI	»non nucleoside reverse transcriptase inhibitor«
NOMID	»neonatal onset multisystem inflammatory disease«
NPH-Insulin	»neutral protamine Hagedorn« (Verzögerungs-insulin)
NRTI	»nucleoside reverse transcriptase inhibitor«
NSAID	nichtsteroidale Antiphlogistika
NSE	neuronenspezifische Enolase
NTBC	Nitisinon
NTM	nichttuberkulöse Mykobakterien
NTX	Nierentransplantation
NW	Nebenwirkung(en)
O₂	Sauerstoff
o. B.	ohne Befund
OCT	Ornithincarbomoyltransferase

25-OHD	25-Hydroxy-Vitamin D
ÖGD	Ösophagogastroduenoskopie
OGIB	obere gastrointestinale Blutung (oberhalb des distalen Duodenums)
OP (op.)	Operation (operativ)
ORL	orale Rehydratationslösung
OXC	Oxcarbazepin
P. aeruginosa	Pseudomonas aeruginosa
p.i.	per inhalationem
P. m.	Punctum maximum
p.o.	peroral
PANDAS	»pediatric autoimmune neuropsychiatric disorders associated with streptococcal infections«
p _a O ₂	arterieller Sauerstoffpartialdruck
PB	Phenobarbital
PCA	»patient-controlled analgesia«
pCO ₂	CO ₂ -Partialdruck
PCR	»polymerase chain reaction«
PD	Peritonealdialyse
PDA	persistierender Ductus arteriosus Botalli
PE	parenterale Ernährung
PEA	pulslose elektrische Aktivität
PEEP	»positive end-expiratory pressure«
PEG	perkutane endoskopische Gastrostomie
PEP	Postexpositionsprophylaxe bzw. Physiotherapie – Ergotherapie – Pädagogik (je nach Zusammenhang)
PET	Positronenemissionstomografie
PFAPA	periodisches Fieber, aphthöse Stomatitis, Pharyngitis, Adenitis-Syndrom
PFC	persistierende fetale Zirkulation (-ssyndrom)
PFIC	progressive familiäre intrahepatische Cholestase
PFO	persistierendes Foramen ovale
PGE ₁	Prostaglandin E ₁
PH	Phenobarbital
Ph	Phosphat
Ph-CML	Philadelphia-negative chronisch myeloische Leukämie
PHT	Phenytoin
PI	Protease-Inhibitor
PJRT	permanente junktionale Reentry-Tachykardie
PKU	Phenylketonurie

PNAC	»parenteral nutrition-associated cholestasis«
PNET	primitiver neuroektodermaler Tumor
PNH	paroxysmale nächtliche Hämoglobinurie
PNS	peripheres Nervensystem
pO₂	Sauerstoffpartialdruck
pos.	positiv
POTS	posturales orthostatisches Tachykardiesyndrom
PPI	Protonenpumpeninhibitor
pPNET	peripherer primitiver neuroektodermaler Tumor
PPSB	Prothrombin (= Gerinnungsfaktor II), Proconvertin (= Gerinnungsfaktor VII), Stuart-Prower-Faktor (= Gerinnungsfaktor X), antihämophiler Faktor B (= Gerinnungsfaktor IX)
PPV	Pneumokokken-PolysaccharidVakzine
PRA	Plasmareninaktivität
PTH	Parathormon
PTLD	»posttransplant lymphoproliferative disease«
PTT	»partial thromboplastin time« (aktivierte Prothrombinzeit)
PZA	Pyrazinamid
RAAS	Renin-Angiotensin-Aldosteron-System
RABA	»rapid acting“ (kurz wirksame) β_2 -Mimetika
RAEB (RAEB-T)	refraktäre Anämie mit Blastenexzess (in Trans- formation)
RAPD	»relative afferent pupillary defect«
RAST	Radio-Allergo-Sorbent-Test
RC	refraktäre Zytopenie
RDS	Respiratory-distress-Syndrom
RDW	»red cell distribution width«
Rekap-Zeit	Kapillarfüllungszeit
RES	retikuloendotheliales System
RF	Rheumafaktor
RG	Rasselgeräusch
Rh	Rhesus(faktor)
rHuG	»recombinant human haematopoietic growth factor«
RKI	Robert Koch-Institut
RMP	Rifampicin
RMS	Rhabdomyosarkom
RNA	Ribonukleinsäure
Rö	Röntgen